

Konzept

Spielstube Spatzennest

Konzeption für eine Vorkindergartengruppe „Spielstube Spatzennest“ in der Enbe der Jugendzentren Köln gGmbH, Neubrücker Ring 30, 51109 Köln

Gliederung

1. Vorwort
2. Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit
3. Die Einrichtung „ Spielstube Spatzennest“
4. Unser Auftrag
 - a) Kinder
 - b) Personal/Besetzung
 - c) Räumlichkeiten
 - d) Außengelände
 - e) Öffnungszeiten/Schließzeiten
5. Zeitlicher Ablauf
6. Unsere Rolle als Erzieher/Betreuer
7. Das Freispiel und seine Bedeutung
8. Spielen im Außenbereich
9. Besonderheiten
10. Zusammenarbeit mit den Eltern
11. Anhang

Vorgabe:

Jasmin Müller

Staatlich Anerkannte Erzieherin /Zusatzausbildung in Psychomotorik

Eiserfelder Str. 18

51109 Köln

Tel.: 0221/834903

Sylvia Schrage

Verwaltungsfachwirtin mit 5 jähriger Erfahrung mit der Leitung von

Spielgruppen von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren

Bernanosweg 4

51109 Köln

Tel.: 0221/8903005

Unser „Leitsatz“:

- **Spielend Lernen**

Lernend Spielen -

1. Vorwort

Aufgrund der großen Nachfrage vieler Eltern, bezüglich eines Vorkindergartens, stellen wir fest, dass der Wunsch der Eltern, nach einer professionellen pädagogischen Betreuung ihrer Kleinkinder, stetig zunimmt.

Neben dem elterlichen eigenen Bedürfnis nach freier Zeit, steht besonders die Grundsteinlegung der Trennungsfähigkeit der Kinder, für Mütter und Väter im Vordergrund.

Hierbei leitet sie auch die Erwartung, dass somit der Einstieg in den späteren Kindergarten erleichtert wird.

Zudem möchten sie ihren Kindern das Spielen und Auseinandersetzen mit Gleichaltrigen ermöglichen, woraus sich vielfältige Lernerfahrungen für die gesamte Entwicklung ergeben.

2. Unser Auftrag

Die Kinder sollen von uns in angemessener Weise betreut, gefördert und in ihrer sozialen, kognitiven und emotionalen Entwicklung entsprechend angeregt werden.

Hierbei soll individuell auf die Kinder eingegangen werden und Hilfe gegeben werden die Ablösung der Mutter- Kind-Beziehung behutsam, Schritt für Schritt, zu vollziehen.

Zudem möchten wir den Kindern soziale Integration ermöglichen, sie unterstützen und das Zurecht finden in der Gruppe mit Gleichaltrigen ermöglichen.

Auch ohne die Anwesenheit der Eltern sollen sie die Welt selbstständig, eigenständig erobern können.

3. Ziele und Inhalte unserer pädagogischen Arbeit

Ziele unserer päd. Arbeit in der Gruppe sollen sein:

- die Eigenständigkeit des Kindes zu fördern
- es zum selbstständigen Handeln anzuregen
- durch Erfahrungen in der Gruppe zu einer Erweiterung seiner Handlungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit beizutragen

bewirkt durch

- Selbst-Erfahrungen/Körper-Erfahrungen
z. B. Wahrnehmen und Erleben des eigenen Körpers,
Sinneserfahrungen oder Erfahrungen der körperlichen
Ausdrucksfähigkeit
- Soziale Erfahrungen
z. B. sich mit anderen auseinander zu setzen, sich an Regeln und
Absprachen zu halten, auf andere Rücksicht nehmen oder auch
das Miteinander handeln
- Material- Erfahrungen
z. B. sich mit räumlichen und dinglichen Gegebenheiten der
Umwelt auseinander setzen oder erkundendes und
experimentelles Lernen .

4. Die Einrichtung „Spielstube Spatzennest“

a. Kinder - Wir möchten 10 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren aufnehmen, die zu Beginn mit und später ohne Begleitung eines Elternteils, betreut werden sollen.

b. Personelle Besetzung - Das Personal setzt sich aus Erzieherinnen und erfahrenen eingearbeiteten Müttern zusammen. Eine Erzieherin mit Zusatzausbildung in Psychomotorik sowie einer erfahrenen Leiterin verschiedenster Spielgruppen mit Kindersportausbildung und einer Erzieherin mit Trainerschein sind zur Zeit hier tätig.

c. Räumlichkeiten - Den Kindern des Vorkindergartens stehen folgende Räumlichkeiten in der EnBe zur Verfügung

- Großer Gruppenraum
- Küche
- Kleiner Nebenraum
- Zwei Wasch- und Toilettenräume
- Sporthalle

d. Außengelände - Von dem Gruppenraum besteht ein direkter Zugang in ein weitläufiges und umzäuntes Außengelände mit Sandkasten, Rutsche, Schaukel, Wiese, Baumbestand und großer gepflasterter Fläche.

e. Öffnungs-/Schließzeiten - Die Kinder werden 3 x wöchentlich von 9.00 – 12.00 Uhr betreut. Die genauen Wochentage werden mit den Eltern, nach Absprache in einem geplanten Elternabend

festgelegt. Die Ferienzeiten der Gruppe richten sich nach den Schließzeiten des Kinder- und Jugendhauses und werden frühzeitig den Eltern bekannt gegeben.

5. Zeitlicher Ablauf

Feste Tagesabläufe und Rituale sollen den Kindern Sicherheit und Orientierung geben!

9.00 Uhr Ankunft der Kinder /Verabschiedung der Eltern

9.15 Uhr gemeinsames Frühstück (Bio Obst und Gemüse, sowie Wasser werden bereitgestellt)

10.00 – 11.00 Uhr Freispiel im Gruppenraum und je nach Situation und Gruppendynamik eine zeitlich angemessene, und geplante Aktion in Form von z. B. Mal-, Matsch-, Experimentier- oder Turnangeboten

11.00 – 11.55 Außengelände

11.55 gemeinsamer Abschluss in Form eines Liedes oder Spiels

12.00 Uhr Abholzeit

6. Die Rolle des Erziehers/Betreuers

Wir verstehen uns als Entwicklungsbegleiter, die situationsorientiert arbeiten, wobei die Kinder selbst das Tempo ihrer Entwicklung bestimmen.

Eine positive Grundeinstellung und -haltung, sowie eine Vorbildfunktion sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir möchten den Kindern zudem eine entspannte Atmosphäre schaffen und Geborgenheit, Sicherheit, Vertrauen und vor allem liebevolle, partnerschaftliche Zuwendung geben.

In der Auseinandersetzung der Kinder untereinander möchten wir als Vermittler fungieren.

7. Das Freispiel und seine Bedeutung

Das Freispiel soll ein großer und wichtiger Zeitfaktor in unserem Tagesablauf einnehmen. Denn das freie Spielen lässt freie, eigenständige Aktivitäten des Kindes zu.

Das Kind kann ganz nach seinen Bedürfnissen völlig unabhängig und selbständig bestimmen, was es tun will.

Dazu zählt auch das „Nichtstun“. Es kann frei wählen zwischen Materialien, Zahl der Spielpartner, Ort und Dauer seines Spielens.

Auf diese Weise entscheidet es allein darüber, ob es Erfolgs- oder Misserfolgserlebnisse hat. Kinder können so oft Wiederholungen vornehmen, bis sie die Tätigkeiten völlig beherrschen und dies geschieht in ihrem ganz individuellen Tempo.

Dieses stärkt das Selbstvertrauen und motiviert zu schwierigeren Aufgaben. Das Kind kann Dinge tun, die ihm das Gefühl der Kraft und Freude vermitteln. Es macht Erfahrungen der Anpassung, aber auch der Selbstbehauptung

Das freie Spiel bietet zudem die Möglichkeit die Kinder gezielt zu beobachten und die pädagogische Arbeit nach den anschließenden Analysen auszurichten.

Unsere Aufgabe hier soll vor allem sein:

- die notwendige Zeit einzuplanen
- die geeigneten Räumlichkeiten herzustellen und
- das entsprechende Spielmaterial bereitzustellen.

Hierbei ist es für uns als Erzieher/Betreuer selbstverständlich und auch notwendig das Kind zu unterstützen, begleiten und Hilfestellungen zu geben.

8. Spielen im Außenbereich

Kinder im frühen Kindesalter haben ein ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis, deren Befriedigung die gesamte Entwicklung entscheidend beeinflusst und auch Fehlentwicklungen entgegenwirken kann.

Die Siedlung Neubrück, das Wohnumfeld der Kinder, besteht überwiegend aus Hoch- und Mehrfamilienhäusern, sodass viele in beengten Verhältnissen leben. Wir möchten den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder stillen und eine gesunde, körperliche Entfaltung an der frischen Luft, auch bei Wind und schlechterem Wetter unterstützen.

Hierfür eignet sich vor allem das Außengelände aufgrund seiner Größe und kindgerechten Gestaltung.

9. Besonderheiten

Das gemeinsame Feiern und Gestalten von Festen, wie z. B. Sankt Martin, Nikolaus, Karneval, aber auch Geburtstagen, wollen wir

nutzen, um Traditionen und Bräuche, aber auch gemeinsame Freude und Spaß nahe zu bringen und zu ermöglichen.

Für den Besuch des Kindes in Spatzennest werden die Eltern gebeten folgende Dinge mitzubringen:

- Wechselkleidung sowie Windeln /Tücher
- Hausschuhe
- Matschhose/Regenjacke
- „gesundes“ Frühstück und ein Getränk (keine Süßigkeiten, Salzgebäck, Getränke mit Zucker)

10. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine wichtige Voraussetzung, um den Erziehungsauftrag verantwortlich zu erfüllen. Eine regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Erzieher/Betreuer ist notwendig, um jeder Familie individuell kennen zu lernen und um eine gute situationsorientierte Arbeit zu leisten.

Kontakt in Form von

- a) Elternabende
- b) Tür- /Angelgespräche
- c) Gemeinsames Feiern von Festen
- d) Gegenseitige Telefongespräche
- e) Hospitationen /gemeinsam mit dem Kind
- f) „Informationsblätter“

sollen und müssen Bestandteil unserer Arbeit sein.

Von großer Bedeutung ist für uns vor allem die Absprache, Einhaltung und Umsetzung mit den Eltern bezüglich der individuellen Eingewöhnungs- und Abnabelungszeiten der Kinder.

11. Anhang:

- Anmelde- und Infoformular für die Eltern
- Grundrisskitze